



# PRÄVENTION AUSBAUEN – VERSORGUNG VERBESSERN

# ALLERGIEN

## HINTERGRUND

Allergien haben den Rang einer „Volkskrankheit“ erreicht. Heute sind 30 Prozent der Bevölkerung von Allergien wie Neurodermitis, allergischem Asthma, Lebensmittel- oder Pollenallergien betroffen. Damit verbunden ist ein hoher Leidensdruck für die Betroffenen und Familien. Es ist absehbar, dass die Verbreitung allergischer Erkrankungen zunehmen wird. Trotzdem werden die Folgen für das Gesundheitswesen und die volkswirtschaftlichen Kosten unterschätzt. Nicht oder unzureichend behandelte allergische Erkrankungen verursachen durch eine verminderte Arbeitsleistung indirekte jährliche Kosten, die auf 55 bis 151 Milliarden Euro geschätzt werden.

Für die Entstehung allergischer Erkrankungen gibt es viele Faktoren, die von individueller genetischer Veranlagung bis zu Umweltfaktoren wie Luftverschmutzung oder übertriebener Hygiene reichen. Allergien sind keine Erkrankung des Alters: Bereits Babys und Kleinkinder sind von verschiedenen allergischen Erkrankungen betroffen. Die fortschreitende Klimaerhitzung sorgt außerdem dafür, dass die Allergenbelastung wächst und neue Allergene hinzukommen.

Die Versorgung der Allergiker\*innen ist unzureichend. Nur 10 Prozent erhalten eine angemessene leitliniengetreue Behandlung, was zu einem schweren Verlauf der allergischen Erkrankung führen kann, wie z.B. dem „Etagenwechsel“ vom Heuschnupfen zum allergischen Asthma. Viele Leistungen wie die freiverkäuflichen antiallergischen Medikamente (Antihistaminika) und Basistherapien bei Neurodermitis müssen von den Versicherten selbst bezahlt werden. Zudem müssen Allergiker\*innen angemessen informiert werden, um sich selbst schützen zu können. Beispielsweise zeigte eine Untersuchung der Verbraucherzentrale Hamburg, dass die Kennzeichnungspflicht für allergene Inhaltsstoffe in Speisen in 55 Prozent der untersuchten Restaurants nicht umgesetzt wurde. Dies stellt ein erhebliches Risiko für Lebensmittelallergiker\*innen dar.

## VORSCHLAG FÜR EIN AKTIONSPROGRAMM ALLERGIEN

Um die Weichen für effektive Maßnahmen zur Prävention von allergischen Erkrankungen und für eine bessere Versorgung von Betroffenen zu stellen, fordert die Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen ein umfassendes AKTIONSPROGRAMM ALLERGIEN mit folgenden Schwerpunkten:

- Schutz der Bevölkerung vor Allergenen verbessern – Prävention ausbauen
- Bekannte allergene Stoffe (allergene Duftstoffe, Konservierungsstoffe, Farbstoffe, Nickel, Chrom) sollen in Kinderkosmetik, Spielzeug, Bastel-, Schulmaterialien und in weiteren Produkten, die für Kinder bestimmt sind (Beißringe, Schnuller etc.), verboten werden.
- Wir wollen die Kennzeichnung von Allergenen verbessern, insbesondere bei allergenen Inhaltsstoffen in Textilien, Bedarfsgegenständen, Spielzeug, Büro- und Schulmaterialien. Zudem müssen Kriterien genauer gefasst werden. Informationen über Allergene in unverpackten Lebensmitteln, wie sie in Restaurants, Gemeinschaftsverpflegung etc. verwendet werden, müssen konsequent bereitgestellt werden. Dies wollen wir durch eine stärkere Kontrolle durch die Behörden unterstützen.
- Wir setzen uns für mehr allergenfreie Räume ein: Die Beduftung von öffentlichen Räumen soll nur erlaubt werden, wenn über Inhaltsstoffe und mögliche Allergene darin informiert wird. In Arztpraxen, Krankenhäusern und Pflegeheimen, öffentlichen Verkehrsmitteln, Kindergärten, Schulen und Behörden soll ein vollständiges Verbot von Beduftung gelten.

- Wir wollen bundeseinheitliche Empfehlungen zur Aufklärung und Beratung der Kommunen herausgeben, sodass Neupflanzungen ein geringes Allergierisiko tragen. Dies muss vor allem auch bei der Neupflanzung von hitzeresistenten Arten beachtet werden.
- Lebensqualität und Versorgung der Allergiker\*innen verbessern
- Wir wollen die Lebensqualität von Betroffenen mit Allergien verbessern. Dafür soll das Bundesgesundheitsministerium ein zentral organisiertes sogenanntes Disease-Management-Programm etablieren. Ein solches Programm hilft chronisch Erkrankten dabei, ihre Erkrankung in den Griff zu bekommen und die Lebensqualität zu verbessern und zu erhalten. Sie werden etwa für Asthma, Brustkrebs und Diabetes bereits von den gesetzlichen Krankenkassen in Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten angeboten und beinhalten Diagnostik, Behandlungsmaßnahmen und Unterstützung der Betroffenen. Ebenfalls Teil dieses Programms ist eine umfassende und zielgruppengerechte Aufklärung der Patient\*innen und Familien, Betreuer\*innen in Schulen und Kitas über vermeidbare Risiken, Wege zur Reduzierung der Belastung mit Allergenen, angemessene Behandlungsmethoden und Notfallmaßnahmen zum Beispiel bei Asthmaanfällen oder Anaphylaxie.
- Wir streben eine substanziell bessere Versorgung von Allergiker\*innen, Asthmatiker\*innen und Neurodermitiker\*innen an, indem etwa das sehr effektive Behandlungskonzept der Spezifischen Immuntherapie (SIT) ausgeweitet wird, unter anderem durch Aufklärung des medizinischen Personals und der Patient\*innen über die Nachhaltigkeit und finanzielle Einsparmöglichkeiten durch diese Behandlung. Außerdem wollen wir, dass das Angebot von Notfallversorgung in öffentlichen Einrichtungen ausgebaut wird.
- Wir streben eine patientenfreundliche Aufteilung der Behandlungskosten von Allergien an, indem die Kosten für Medikamente auch für Patient\*innen nach dem 12. Lebensjahr solidarisch getragen werden und die allergischen Erkrankungen im Hinblick auf die Zuzahlungen wie chronische Erkrankungen behandelt werden und die Zuzahlungen mittelfristig entfallen.
- Forschung verbessern
- Die Forschung und Entwicklung neuer Behandlungskonzepte sowie insbesondere die Durchführung regelmäßiger Allergiemonitorings zur Entwicklung der Allergien und zur Wirksamkeit der Präventions- und Versorgungsmaßnahmen müssen besser gefördert werden.